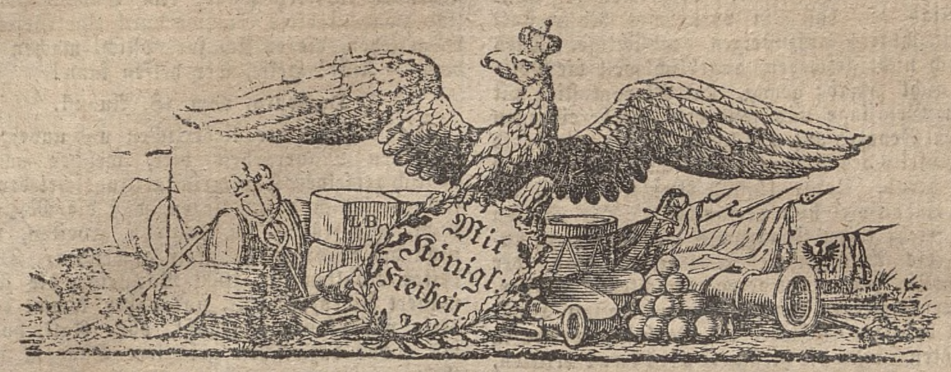
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 103. Montag, den 28 August 1843.

Berlin, vom 26. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Professor Dr. Bernhardi in Halle den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Ober-Landesgerichts-Präsidial-Boten Sarnot in Köslin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; dem Regierungs-Medizinal-Rath Dr. Kölpin zu Stettin den Charakter als Geheimer Medizinal-Rath, und dem hiesigen praktischen Arzte und Operateur Dr. Schupke, so wie den Kreis-Physikern Dr. Schüler zu Stargardt, Dr. Maaß zu Anklam und Dr. Schäffer zu Neu-Stettin den Charakter als Sanitäts-Rath beizulegen; den bisherigen Professor an der Universität in Marburg, Dr. Huber, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität zu ernennen; und den bisherigen Bau-Inspektor a. D. Cantian in Berlin das Prädikat eines Bauraths beizulegen.

Bei der heute am 24. d. beendigten Ziehung der 2ten Klasse 88ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 2000 Rthlr. auf Nr. 61,879; 1 Gewinn von 1000 Rthlr. Nr. 40,804; 1 Gewinn von 500 Rthlr. auf Nr. 67,155; und 4 Gewinne zu 200 Rthlr. fielen auf Nr. 36,251. 53,977. 67,793. und 71,688.

Münster, vom 21. August.

Heute früh um 6½ Uhr besichtigte der kommandirende General von Pfuel Excellenz das 13te Infanterie-Regiment auf der Loddenhaide, zu welchem Zweck das 11te Husaren-Regiment um 8 Uhr ebenfalls auf dem Platze bestellt war. Als sich das Husaren-Regiment versammelte, wurde unter den Zuschauern zu Fuß der Erzherzog Albert von Oesterreich Kaiserl. Hoheit erkannt. Der Oberst-Lieutenant von Heydebrand zeigte die Gegenwart des Erzherzogs Sr. Excellenz dem kommandirenden General an. Sogleich stiegen die hohe Generalität und die Stabs-Offiziere von den Pferden und machten Sr. Kaiserl. Hoheit das Kompliment. Se. Kaiserliche Hoheit geruhten ein Offizier-Pferd zum Reiten anzunehmen und die Adjutanten des hohen Gastes wurden mit Husaren-Pferden beritten gemacht. — Den Parademarsch der Infanterie, die bereits ihr Exerziren beendigt hatte, waren Se. Kaiserl. Hoheit so huldvoll, abzunehmen, und verfügten sich sodann zu dem in Linie aufgestellten Husaren-Regiment. Dem Exerziren dieses Regiments wohnten Se. Kaiserl. Hoheit mit Aufmerksamkeit bei und verfügten sich stets an diejenigen Stellen, wo Kenner die Bewegungen am besten zu beurtheilen vermögen. Nach dem Exerziren voltigirte das ganze Regiment, und Se. Kaiserl. Hoheit sprachen sich in den allerschmeichelhaftesten Ausdrücken gegen den Commandeur dieses Regiments aus und berührten besonders das dreiste Reiten der Leute und die vortreffliche Dressur der Pferde. Sie waren so gnädig, dem Regiments-Commandeur, der im Jahre 1839 Sr. Kaiserl. Hoheit die Lehr-Eskadron in Berlin vorzustellen die Ehre hatte, die Versicherung zu geben, daß Sie Sich dessen noch mit Vergnügen erinnerten, hier aber das Gleiche gesehen hätten.

Baden, vom 16. August.

Der gestrige Tag brachte uns eine solche Menge von Gästen aus nächster und weiterer Umgegend, daß wir wohl sagen können, eine solche Menschenmasse ist seit Jahren hier nicht versammelt ge-

wesen. Nächste Veranlassung war die schon seit mehreren Tagen angekündigt gewesene Luftschifffahrt eines Franzosen, Namens Margat, dessen 58ste Fahrt dies sein sollte. Mehr noch zog wohl der Beisatz an, daß ein vornehmer Russe statt des Luftschiffers aufzusteigen beabsichtige. Dies ist jedoch nicht geschehen, angeblich weil die Polizei es nicht zugab; genug, Hr. Margat stieg mit großem Gepränge und festlichen Vorbereitungen des Hrn Benazet auf und ließ sich, wie man heute hört, jenseits des Rheins bei Bischweiler im Elsaß wieder herab. Ueber 15,000 Menschen waren bei diesem Schauspiel hier versammelt. Die Saison hat nunmehr ihren Glanzpunkt erreicht, wozu natürlich die Anwesenheit J. Kaiserl. Hoh. der Großfürstin Helene und deren erlauchten Schwester, der verwittweten Herzogin von Nassau Hoh., Vieles beträgt. — Ueber die Verluste, welche in den letzten Tagen die hiesige Spielbank erlitten, hört man Folgendes: Vorgestern Abend mußte dieselbe schon um halb 10 Uhr geschlossen werden. Benazet hatte einen sehr unglücklichen Tag; man sagt, sein Verlust belaufe sich auf 150,000 Francs an diesem einen Tage. Ein Spanier, welcher den letzten Gewinnst zog, hatte bis auf 19,000 Fr. stehen lassen, welche man ihm nicht mehr hielt, sondern, nach dem Spielgesetz, nur bis zu 6000. Er gewann und man mußte die 6000 Fr. noch zusammen suchen. Dieser Spanier gewinnt, wie man versichert, gegen 27,000 Fr. Wenn man hier an der Bank den Zuschauer spielt, so wird man unwillkürlich von dem Glauben beschlichen, das Geld habe allen Werth verloren. Die vorgestern Abend im Gewinnste sitzenden Russen vertheilten an ihre Freunde 1000 Fr. mit der Aufforderung, sie sollten nun auch ihr Glück probiren. Von Morgens 11 Uhr an war die Bank im Verlust, und Leute, welche diesem verderblichen Glücksspiel zusahen, wollen an 60,000 Fr. gezählt haben, welche die Gewinnenden nach dem Augenblick des Sprengens mit wegnahmen. Benazet soll seit drei Tagen einen Verlust von 300,000 Fr. erlitten haben.

Hildburghausen, vom 23. August.

(Dorfz.) Hermann, der Retter Deutscher Freiheit, ist gefesselt! Laßt ihn durch alle Deutschen Gauen ertönen den Ruf: Hermann, der Cheruskerfürst, schmachtet im Verließ: nicht in Römischer Haft, sondern in den Banden der Verpfändung, für 5000 Thlr., da man keine Fonds hat, weiter zu bauen. Herrmann, der kupferne Hermann, das Symbol der Freiheit, ist als Unterpfand für obige Summe gestellt, oder deutlicher und schlechtweg, versetzt! Hermann — versetzt; sollten diese beiden Wörter neben einander existiren? Und dieser alte, ehrwürdige Hermann, dem wir Deutsche auf dem Teutoburger Walde ein Denkmal bauen, um ein ewiges Gedenken an den Sieg über Römische Tyrannen zu haben, dieser Arminius, ist jetzt unter hypothekarische Sicherheit gesetzt, und auf ihn, wie auf ein in der Assekuranz stehendes taxirtes Haus, eine Summe geliehen. Und zwar ist diese Summe durch eine Gesellschaft dargeliehen, die es sich zur Pflicht machen sollte, doch — stille! Helfe, wer helfen kann!

Hamburg, vom 18. August.

Die Ursache der liederlichen und unverzeihlich schlechten Mauerarbeit hier, welcher auch der neulich gemeldete Häusereinsturz zugeschrieben wird, soll vorzüglich darin liegen, daß die Mauerleute nicht, wie früher, im Taglohn arbeiten, und so nicht die gehörige Sorgfalt anwenden. Die Arbeiter erhalten für 1000 Backsteine, die sie vermauert haben, bezahlt, und daher kommt es, daß diese nun, kaum angenäßt, ohne Kalk, höchstens mit etwas dazwischen gefügtem Sand in größter Eile aufeinander gehäuft werden, wie es sich denn gezeigt hat, daß bei dem umgestürzten Neubau die Backsteine einzeln wieder von einander gefallen und fast keine Spur von Kalk zu sehen war.

Paris, vom 18. August.

Die Königin Christine von Spanien wird erst dann nach Madrid zurückkehren, nachdem ihre Tochter, die Königin Isabella II., vor den Cortes den Eid auf die Verfassung geleistet hat. Vor ihrer Abreise nach Spanien wird sie dort ein Manifest veröffentlichen lassen, worin sie ihren förmlichen Entschluß ausspricht, sich von den öffentlichen Angelegenheiten ganz entfernt zu halten.

Der Abbé de Genoude, jeden Abend Legitimist in der Gazette de France, um am darauf folgenden Morgen in der Nation mit der Jakobinermütze zu paradiren, dem der Erzbischof von Paris so eben verboten hat, die Messe zu lesen, bewirbt sich jetzt ganz ernstlich um die Stelle eines Deputirten zu Perigueux. Arago und Laffitte sind seine Patrone. Sie empfehlen an ihm auch, daß er stets für die Wiedererlangung der Rheingränze gesprochen und geschrieben habe. Wenn er Deputirter wird, muß er den Eid der Treue gegen König und Verfassung leisten; er wird dies thun, wahrscheinlich aber mit der gehörigen restrictio mentalis.

Aus Bayonne vom 16. August erfährt man, daß Mendizabal dort von Madrid angekommen ist. Auf dem Englischen Steamer Prometheus, an dessen Bord Espartero auf der Rhede von Bayonne erschien, befanden sich auch die Generale Van Halen (Peracamp), Linage, Osorio, Nogueras und der Erminister Laserna.

Es werden Anstalten getroffen zur Ceremonie der Parlaments-Prorogation. Die Königin wird sich, um die Prorogation zu verkünden, am 24. August in Person nach dem Parlamentshaus begeben.

Paris, vom 20. August.

(A. Pr. Z.) Ein Brief von einem Offizier giebt über den Angriff Abdel-Kader's auf das Lager Oed Hamman am 24. Juli, wobei der brave Oberst Leblond fiel, folgende interessante Details: „Eine kleine Kolonne von 200 Mann des ersten Bataillons von Afrika, 50 Mann von leichter Infanterie und einer Abtheilung vom Genie war vor einiger Zeit von Oran abgeschickt worden, um eine Brücke über den Oued Hamman zu bauen behufs Erleichterung der Verbindungen zwischen Oran und Maskara. An Ort und Stelle angekommen, schlugen die Truppen ihr Lager an den Ufern des Flusses auf; als aber die Brücke fast fertig war, nahm man eine gute Stellung ein, um im Falle eines Angriffs den Arabern Stand halten zu können. Man wählte dazu eine Anhöhe, etwa 700 Toisen von dem Strome. Nach Aufschlagung der Zelte erachtete der Bataillons-Chef Leblond vom 6ten leichten Regiment, der das Lager befehligte, die Errichtung einer Mauer aus trockenem Stein für zweckmäßig. Sogleich wurde das Werk begonnen, und am 23. Juli schon war das Lager von einer Mauer umgeben, die ein Meter hoch und einen Fuß breit war. Am 24sten in aller Frühe schon wurde das Lager wirklich angegriffen. Die auf dem Vorposten stehende Schildwache bemerkte, bevor es noch völlig Tag war, eine Gruppe Arabischer Reiter hinter Feigenbäumen hervorkommen. Der Kommandant, davon unterrichtet, ging sogleich, von seinem Dollmetscher begleitet, über seine Ringmauer hinaus, um selbst zu sehen, was vorgehe. Bei den ersten Worten des Dollmetschers wurde ein Gewehrschuß abgefeuert; es war das Signal zum Angriff; in wenigen Augenblicken drängte sich der Feind um das Lager, wo sogleich der Ruf: Zu den Waffen! erschallte. In einem Augenblick war Alles auf den Beinen. Die Soldaten des ersten Bataillons von Afrika (desselben, das früher zu Mazagran den Kampf mit den Arabern bestanden) eilten meist im Hemde und barfuß auf ihren Posten. Bald entspann sich von beiden Seiten ein heftiges Feuer. Abdel-Kader war da mit seinen regelmäßigen Truppen, die vom Pferde gestiegen waren, um im Sturm die Ringmauer zu übersteigen, und deren Köpfe bereits auf der einen Seite der Mauer sichtbar wurden. In diesem Augenblick schrie der Oberst Leblond: Greift mit dem Bajonnet an! Kaum aber hatte er diese Worte gerufen, als ihn eine Kugel durchbohrte. Sogleich trug man ihn ins Zelt. Das Gefecht dauerte an 20 Minuten auf diesem Punkte hitzig fort; doch vermochte Abdel-Kader, trotzdem, daß er 1000 bis 1200 Mann hatte, nichts gegen die entschlossene Lagerwache auszurichten, und zog sich endlich zurück, seine Todten und Verwundeten mit sich nehmend. Zuerst zog sich Abdel-Kader etwa drei Flintenschußweiten vom Lager auf dem linken Ufer des Stromes zurück, wo er seine Todten niederlegen ließ; aber man fand nachher doch noch einige Todte auf dem Kamplatze, desgleichen 12 todtgebliebene Pferde, alle von ausgezeichneter Schönheit, da der Emir seine regelmäßige Reiterei eben erst frisch beritten gemacht hatte, um sie für einen sehr ermüdenden Dienst geeignet zu machen. Ungefähr eine Stunde lang blieb die Truppe auf der dem Französischen Lager gegenüber befindlichen Hochebene, dann defilirte sie ungefähr zwei Flintenschußweiten vor demselben vorüber. Abdel-Kader ritt auf einem prächtigen Rappen und trug einen schwarzen Burnus. Der Emir schlug, nach dem Aussagen Arabischer Reiter der verbündeten Stämme, welche beobachtend ihm folgten, den Weg durch die Berge diesseits der Löwenhöhe ein und lagerte sich zu Guetna, etwa zwei Stunden vom Französischen Lager in der Ebene Egris, seinem Geburts- und Lieblingslande. Nach einigen Stunden zog er aber, wahrscheinlich die Annäherung der Kolonne des Obersten Gery fürchtend, auch von dort ab, und hat seitdem nichts von sich sehen lassen.“

Valenciennes, den 13ten August. Man erinnert sich des traurigen Vorfalls am 7ten April hierselbst, wo der Glockenthurm einstürzte, und mehrere Personen von demselben erschlagen wurden. Der Architekt der Stadt, der den Bau zu beaufsichtigen hatte, wurde deshalb vor Gericht gefordert, unter der Anklage, durch Unvorsichtigkeit den Tod mehrerer Personen verschuldet zu haben. Es ist gestern ein merkwürdiges Urtheil in dieser Sache gefällt worden. Dasselbe lautet im Wesentlichen: „In Erwägung, daß das Unglück sich nicht als die Folge einer schlechten Leitung des Baues herausgestellt hat, dagegen aber doch durch Zeugen erwiesen ist, daß der Angeklagte Hr. Petiaux die große Unvorsichtigkeit begangen hat, die Behörde durch die Versicherung zu beruhigen, das Gebäude sei völlig solid, ohne sich zuvor hinlänglich davon überzeugt zu haben: in Erwägung ferner, daß seine Thätigkeit und Sorgfalt in der Leitung der Arbeiten, so wie die Inspektion im Innern des Thurms noch eine halbe Stunde vor dem Unglück, selbst mit Gefahr seines Lebens, sehr mildernde Umstände darbieten: erklärt das Gericht den Architekten Petiaux für überwiesen, durch Unvorsichtigkeit, aber unwillkürlich, die Ursache des Todes mehrerer Personen gewesen zu sein und verurtheilt ihn in eine Geldbuße von 100 Fr. und in die Kosten.

Barcelona, vom 14. August.

Heut Abend hatten einige Unordnungen statt. Einige Liberale zogen mit wehenden Fahnen und unter dem Rufe: „Es lebe die Central-Junta, Tod den Moderados, fort mit der Volljährigkeit der Königin“, über die Rambla. Die National-

Garde versammelt sich. Die Stadt ist in großer Aufregung. In der Union liest man: „Seid auf der Hut, Patrioten! Ein schmachvolles Verbrechen, ein unerhörtes Attentat hat in der Hauptstadt Spaniens stattgehabt. Die Volljährigkeit der Königin ist proklamirt worden; die Constitution ist verletzt, und es ist in Spanien keine andere Gewalt, kein anderes Gesetz mehr, als die Bayonnette unter dem Befehle des Tyrannen Narvaez. Was muß das Volk thun? Zu den Waffen eilen, um dem Despotismus zu entgehen. Verloren sind die Freiheiten des Vaterlandes, wenn das Volk nicht Gebrauch von den Mitteln macht, die in seiner Macht liegen. Zu den Waffen denn, zu den Waffen, freie Spanier! Freiheit oder Tod! Krieg unseren neuen Tyrannen! Unser Wahlspruch sei Eintracht!“

London, vom 20. August.

Neulich zeigte Vater Mathew seinen Zuhörern an, daß der Besitzer eines der großen Schnapspaläste in Manchester selbst das Gelübde abgelegt und ihm geschrieben habe, daß er ein anderes Geschäft anfangen werde, weil sein Haus fast leer von Trinkern sei. Zugleich beklagte sich Mathew, daß in London die Bevölkerung sich weit lauer in der Mäßigkeitssache zeige, als die Bewohner anderer Städte. Er läugnete auch, daß seine jetzige Wirksamkeit ihm Geld eintrage; im Gegentheile seien seine Geldmittel ganz erschöpft, so daß er um Unterstützung nach Irland schreiben müsse, da der Medaillenerlös nicht einmal seine Tageskosten decke.

Türkische Grenze, vom 14. August.

(Voss. Z.) **Eine so eben nach Wien abgehende Staffette benutzend, beeile ich mich, Sie in Kenntniß zu setzen, daß die am 9ten d. zu Kragujevatz abgehaltene Volks-Versammlung ein vollkommen erwünschtes Resultat geliefert hat. Wucsitsch und Patronievitsch haben sich dabei gut benommen und selbst die Erklärung abgegeben, daß sie die Nothwendigkeit ihrer Entfernung einsehen und sich derselben zu fügen keinen weitern Anstand nehmen. Gestern schon sind beide in Belgrad eingetroffen, wo sie nur einige Tage, um ihre Privatgeschäfte zu ordnen, verweilen, sich sodann zu Wasser nach Widdin begeben, und dort die weitere Bestimmung ihres Schicksals abwarten wollen. Noch ehe aber der Beschluß Wucsitsch's bekannt wurde, war der junge Ressavatz von Kragujevatz abgesendet worden, um neuerdings strenge Ueberwachungs-Maaßregeln gegen die Oesterreichische Grenze anzuordnen, vermuthlich, weil man besorgt, daß die Entfernung des so gefürchteten Wucsitsch die noch im Auslande weilenden Serbischen Flüchtlinge zur Rückkehr und einem Reactionsversuch verleiten könnte.**

(Voss. Z.) Zu meinem heute früh mit außerordentlicher Gelegenheit abgegangenen Schreiben habe ich noch nachträglich zu bemerken, daß Kara Georgievitsch in Kragujevatz zurückgeblieben ist, und dort bis zur Ankunft des Bestätigungs-Berat verweilen wird. Der Französische Consul, welcher sich nach Kragujevatz begeben wollte, ist unterwegs wieder umgekehrt, da ihm das Ergebniß der Volksversammlung und die Anzeige von Wucsitsch's Fügsamkeit, noch ehe er Kragujevatz erreichte, entgegenkam. Man erzählt sich, daß Lieven auf die Kunde, daß Englands und Frankreichs Consuln der Versammlung beiwohnen wollten, mit größter Dringlichkeit verfahren sei, um das gefährliche Beispiel der Einmischung dieser Mächte in die Serbischen Angelegenheiten zu hintertreiben, was ihm demnach gelungen wäre.

Konstantinopel, vom 2. August.

(A. Z.) Nach Eingang der Nachricht von der abermaligen Ankunft des Russischen Generals Baron Lieven in Belgrad ward gleich am andern Morgen (27.) ein Divan versammelt, in Folge dessen noch an demselben Tage an Hafiz Pascha ein Courier abgefertigt wurde, mit der Weisung, eine größere Energie zu entwickeln und den Befehl zur Entfernung des Wutsitsch und Petroniewitsch mit aller Strenge zu vollziehen. In einer Konferenz des Reis-Efendi mit dem Russischen Gesandten suchte Ersterer Herrn von Titoff zu überzeugen, daß es nicht ganz geeignet erscheine, die Bestätigung der Fürstenwahl vom 27. Juni von der Austreibung jener zwei Serben abhängig zu machen, da das Verbleiben derselben im Lande und die Verweigerung des Bestätigungs-Fermans in keinem erklärlichen Zusammenhange stünden. Rifaat glaubte daher vom Herrn Titoff erwarten zu dürfen, daß derselbe nichts gegen die unverweilte Absendung des Berats einwende, wogegen jedoch der Russische Gesandte protestirte und bei seiner ersten Forderung beharrte.

New-York, vom 30. Juli.

Die Ruhe in Kanada sowohl am Brauharnais-Kanal unter den Arbeitern, als anderwärts ist noch keinesweges ganz hergestellt. Am 12ten d. hatte zu Kingston ein neuer Tumult stattgefunden, zu welchem die Gereiztheit Anlaß gab, die zwischen den Orangisten-Logen und den Katholiken herrscht. Die Ersteren hatten den 12ten als den Jahres-Tag der Boyne-Schlacht, welche das Schicksal Irlands entschied, durch ein Bankett feiern zu sollen geglaubt, worin die Katholiken nur eine Beleidigung und Herausforderung gegen sich erblickten. Am Abend sammelten sich diese in großen Massen um das Haus, in welchem die Orangisten-Logen ihre Versammlung gehalten hatten, drangen dann mit Gewalt ein, und trieben die Versammelten auseinander, die nun nach verschiedenen Richtungen entflohen und unter Geschrei und

Drohungen verfolgt wurden. Es fielen sogar einige Schüsse, wie man behaupten will, von Seiten der Katholiken, wobei ein junger Mensch, der an dem ganzen Vorfall gar keinen Antheil genommen hatte und blos zur Befriedigung seiner Neugierde als Zuschauer anwesend war, getödtet wurde. Endlich rückte eine Abtheilung Truppen an, um die Ruhestörer auseinander zu treiben; allein auch die Soldaten wurden mit Flintenschüssen empfangen und mehrere von ihnen verwundet. Indeß gelang es ihnen doch, mehrere Individuen festzunehmen und die Masse zu verjagen. Gegen die Verhafteten wurde sofort die Untersuchung eingeleitet, allein da dieselben nur aufs Geradewohl als die ersten besten, deren man habhaft werden konnte, eingefangen worden waren, so leitete die Untersuchung, wie voraus zu sehen war, zu keinem Resultate. Sie wurden fast sämmtlich wegen Mangels an hinreichenden Beweis wieder entlassen, doch ist eine neue Prozedur vor einem höheren Gerichtshofe eingeleitet worden.

Die Einwanderung von neuen Ansiedlern aus allen Ländern Europa's geht auch in diesem Jahre wieder in großem Maßstabe vor sich, Tausende von Personen kommen besonders zu New-York an, jetzt vorzüglich zahlreich auch aus Schweden und noch mehr aus Norwegen; von daher sind an einem einzigen Tage neulich über zwölfhundert eingetroffen. Auch die Zahl der Deutschen ist wieder außerordentlich beträchtlich.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, 20. Aug. (Schles. und Bresl. Z.) In der beendigten Woche sind eine Menge auffallender Diebereien entdeckt worden, welche hiesige jüdische Commis zum Theil seit Jahren an den Waarenlägern ihrer Dienstherren verübt haben. Sie haben willige Abnehmer der gestohlenen Gegenstände an anderen jüdischen Schnitt-Waaren-Händlern gefunden, deren Läger ihre fortwährende Ergänzung aus diesen gestohlenen Waaren gefunden haben. Manche dieser ungetreuen Burschen haben wöchentlich zwei bis dreimal mehrere Dutzende von Tüchern und ähnlichen Gegenständen, andere täglich ein bis zwei Dutzend entwendet und weit unter dem Werth an diese Händler abgesetzt, die auf diese Weise fortwährend wissentlich an dem Verbrechen Theil genommen haben. Was bei ihnen an dergleichen gestohlenen Gut noch vorgefunden worden, ist ihnen abgenommen und den Damnifikaten zurückgegeben worden.

(Dorfz.) Man erwartet den Kaiser von Rußland in Berlin zu einem Cavalleriemanöver und behauptet, er werde von da mit seinem Königl. Schwager sich nach Hanover begeben, um daselbst einer großen Revue beizuwohnen. Seit Wochen reinigt und schmückt man in Hanover die Häuser und Straßen, um die hohen Gäste würdig zu empfangen.

Die Droschken in Stettin.

(Eingesandt.) So sehr die Aufstellung von Droschken als ein Fortschritt für unsere Stadt anzuerkennen ist, so bedarf doch diese Einrichtung noch sehr wesentlicher Verbesserungen, wenn sie die Vortheile gewähren soll, welche sie zu stiften vermag. — Vor allem sind die Fahrpreise zu hoch. Für die Fahrten zur und von der Eisenbahn und von den Dampfschiffen sind sie angemessen, dagegen sind 5 sgr. für eine Fahrt in der Stadt, die im Durchschnitte in 5 Minuten beendet ist, zu viel. Man kann für denselben Preis in Berlin die Stadt von einem Ende bis zum andern durchfahren, und es dürfte daher ohne Zweifel angemessen sein, hier den Preis von $2\frac{1}{2}$ sgr. als Minimum (für eine achtel Stunde) festzusetzen. Zu diesem Preise wird eine ungleich stärkere Benutzung der Droschken eintreten; eine zweite Bedingung ist aber, daß dieselben auf mehrere Punkte vertheilt werden. Alsdann wird eine vierfache Anzahl mit Leichtigkeit Beschäftigung finden. In einer Handelsstadt, in welcher man den Werth der Zeit zu schätzen weiß, wird, wenn die Benutzung dieses neuen Mittels der Bewegung unter solchen Bedingungen dem großen Publikum erst annehmlich gemacht sein wird, dieselbe ohne Zweifel in sehr großem Maßstabe stattfinden, und die Besitzer der Droschken werden, wenn dann, wie zu erwarten, ihre Fuhrwerke in beständigem Umlaufe sind, einen reichlichen und gesicherten Verdienst haben. Viel zu hoch sind jetzt noch die Preise für die Umgegend, sie sind denen, die man zu zahlen hat, wenn man Fuhren zu Vergnügungspartien miethet, fast gleich. Allein es ist nicht erwogen, daß für Fuhrwerke, die immer in Bewegung sind, viel billigere Preise gestellt werden können, als für solche, die im Hause aufgesucht werden müssen. Wenn die Preise für die Umgegend die von Vergnügungsfahrten beibehalten sollten, so würden die Droschken auch nur zu solchen benutzt werden, denn für den täglichen Verkehr sind jene Preise viel zu hoch. Wenn man vom Eisenbahnhofe in die Oberwiek 10 sgr. und von jenem in die Pommerensdorfer Anlagen 20 sgr. zahlen soll, während man doch zu der ersteren Fahrt nur wenige Minuten, zu der zweiten eine viertel Stunde gebraucht, so ist dies viel zu viel, als daß auf die Benutzung der Droschken in diesen Richtungen zu solchen Preisen anders als ausnahmsweise zu rechnen wäre; sie würden aber sowohl in dieser wie in anderen Richtungen sehr stark benutzt werden, wenn die Preise mäßiger wären. Warum nicht den Preis von 5 sgr. für die Viertelstunde und $2\frac{1}{2}$ sgr. für die Achtelstunde als Maßstab annehmen? Bei Fahrten vor dem Thore würde zur Zeit eine Erhöhung um die Hälfte angemessen erscheinen, weil bei

diesen die Wagen für jetzt oft leer zurückgehen müssen. Die Erleichterung der Verbindung mit der Umgegend aber hat für Stettin eine noch viel größere Bedeutung als die, zur Erholung beizutragen. Es ist offenbar eine wesentliche Bedingung für den Flor der Stadt, daß die Bebauung der Umgegend begünstigt werde. Weit entfernt, daß eine solche dem Häuser-Ertrage in der Stadt, den städtischen Einkünften schade, wird sie vielmehr auf beide vortheilhaft zurückwirken. Der Anbau auf der Silberwiese wird aus nahe liegenden Gründen nicht jedem zusagen, und da keine Aussicht vorhanden ist, daß die Festungswerke der Stadt eingehen, so sind Grabow, die Kupfermühle, die Pommerensdorfer Anlagen die Punkte, deren weitere Bebauung ins Auge gefaßt und erleichtert werden muß. Allein sie ist nur möglich durch Errichtung guter Communicationswege und eines ausreichenden und billigen Droschkenfuhrwesens. Hierin liegt die große Bedeutung der Regulirung mäßiger Preise für letzteres. Ohne Zweifel werden die Fuhrherrn sehr bald einsehen, daß ihr eigener Vortheil erheischt, recht mäßige Preise zu stellen. Der Behörde steht es zu, die Preise mit den Droschkenbesitzern zu reguliren. Es wird aber bei freier Concurrenz nicht zweifelhaft sein, daß sich zu mäßigeren Preisen genug Unternehmer finden werden. Leichtere Wagen, jedoch mit Vorderverdeck, nach Art der Berliner Droschken, müßten aufgestellt werden.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

August.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	24.	335,00‴	334,87‴	335,01‴
	25.	336,39‴	337,31‴	338,30‴
	26.	339,03‴	339,10‴	339,16‴
Thermometer nach Réaumur.	24.	+ 14,6°	+ 16,6°	+ 15,6°
	25.	+ 12,2°	+ 20,2°	+ 14,3°
	26.	+ 13,6°	+ 22,1°	+ 15,8°

Wohlthätigkeit!

Für die Abgebrannten sind bei mir eingegangen: 1) Ungenannt 5 Thlr. 2) Herr L. 2 Thlr. 3) Frau A. Sch. 5 Thlr. 4) Geschwister B. F. und M. F. 5 Thlr. 5) Herr K. 10 Thlr. In Summa 27 Thlr.

Brunnemann, Pommerensdorf.

Bericht.: In einzelnen Zeitungen vom vorigen Mittwoch war die Summe 3 Thlr. 25 sgr. statt 73 Thlr 25 sgr. angegeben, ebendaselbst muß es No. 4 nicht heißen S. B., sondern Herr H. B.

Officielle Bekanntmachungen.

Das Departements-Ersatz-Geschäft für den hiesigen Regierungs-Bezirk wird in diesem Jahre in folgender Weise zur Ausführung kommen:

den 18ten September Aushebung in Demmin,
„ 20sten „ Aushebung in Anklam,
„ 21sten „ Aushebung in Pasewalk,
den 22sten September Fortsetzung derselben,
„ 25sten „ Aushebung in Swinemünde,
„ 26sten „ Aushebung in Wollin,
„ 27sten „ Aushebung in Cammin,
„ 28sten „ Aushebung in Greiffenberg,
„ 29sten „ Aushebung in Naugard,
„ 2ten Oktober Aushebung in Labes,
„ 4ten „ Aushebung in Stargard für den Pyritzer Kreis,
„ 5ten „ Aushebung daselbst für den zweiten Aushebungs-Bezirk des Saatziger Kreises (Schievelbeiner Bataillon),
„ 6ten „ Aushebung für den ersten Aushebungs-Bezirk des Saatziger Kreises (Stargardter Bataillon),
„ 7ten „ Aushebung in Greifenhagen,
„ 9ten „ }
„ 10ten „ } Aushebung in Stettin.
„ 11ten „ }
„ 12ten „ }

Stettin, den 1sten August 1843.

Die Departements-Ersatz-Kommission.

(gez.) v. d. Heyde, General-Major u. Brigade-Commandeur.
(gez.) v. Kamptz, Regierungs- u. Militair-Departements-Rath.

die erste wissenschaftliche Bearbeitung eines der wichtigsten Theile des formellen Rechts, und wird um so willkommener sein, als in demselben vielfach auf die Criminal-Ordnung und die Abweichungen vom gemeinen Rechte Bezug genommen ist. Zugleich hat der Verf. insbesondere in den Noten sein Augenmerk auch auf das Bedürfniß angehender Praktiker gerichtet, und denselben eine Methode an die Hand gegeben, wie sie ohne große Schwierigkeit ihre Funktionen als Instrumenten zu erfüllen im Stande sind.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.
in Stettin. C. F. Gutberlet.

Bei Eröffnung der
Stettiner Eisenbahn
empfiehlt die Unterzeichnete den genauen und richtigen
Plan von Stettin,
von Lange. 15 sgr.
Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.
(C. F. Gutberlet) in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Musikalische Unterrichtswerke.

Neue Pianoforte-Schule.
Oder theoretisch-praktische Anweisung, das Pianofortespiel nach neuer erleichternder Methode in kurzer Zeit richtig, gewandt und schön spielen zu lernen. Nach J. N. HUMMEL'S Grundsätzen. Für Musiklehrer und Anfänger, so wie auch zum Selbst-Unterricht. Von J. E. Häuser.
quer Quart. geh. Preis $27\frac{1}{2}$ sgr.

Clavier-Tabelle.
Oder tabellarische Uebersicht der ersten Erfordernisse beim Clavierspielen. Preis $6\frac{1}{4}$ sgr
Ein Tableau, das, über dem Instrumente aufgehängt, Lehrern und Schülern beim Unterricht treffliche Dienste leistet.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Bei Ign. Jackowitz in Leipzig ist so eben neu erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:
Med. pract. C. D. Leichsenring.
Physicalische Exploration der Brusthöhle
zur
sicheren Erkenntniss des gesunden sowohl, als des krankhaften Zustandes der
Athmungs- und Circulations-Organe.
Bevorwortet von
Dr. Friedr. Julius Siebenhaar,
Stadtbezirksarzte und ausübendem Arzte in Dresden, des Bezirks- und gerichtsärztlichen Vereins für die Staatsarzneikunde im Königreiche Sachsen, des Vereins Grossherzogl. Badischer Medicinalbeamten für Beförderung der Staatsarzneikunde, der Hufeland'schen Gesellschaft zu Berlin, der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Dresden, und der naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig ordentlichem und correspondirendem Mitgliede.
Mit 1 Tafel Abbildungen.
gr. 8. elegant geh. im Umschlag. Preis 15 sgr.
Gewiss ist diese Schrift den ausübenden Aerzten als ein trefflicher Führer und Leiter, der ihnen das mühsame, Zeit raubende und oft schwer zum Ziele führende Studium der schon so umfangreichen Literatur der Percussion und Auscultation nicht nur sehr erleichtern, sondern zu ihren Zwecken wohl gänzlich ersparen dürfte, angelegentlichst zu empfehlen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Verbindungen.

Unsere am 18ten August zu Thurow bei Anklam vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an.

Johannes Rewoldt, Ober-Landesgerichts-Referendarius a. D. und Gutsbesitzer,
Adolphine Rewoldt, geb. Boll.

Entbindungen.

Die heute Morgen 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Marie, geb. Otto, von einem gesunden Mädchen, zeige ich Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an.
Stettin, den 26sten August 1843.
Fr. Köhlau.

Anzeigen vermischten Inhalts.



☞ Das Dampfschiff Stralsund ☜
geht jetzt regelmäßig
Dienstags von Stralsund nach Wolgast und Stettin,
Mittwochs von Stettin nach Wolgast, Lauterbach und Stralsund,
Donnerstags von Stralsund nach Wolgast und Stettin, } Bugsirfahrten.
Freitags von Stettin nach Wolgast und Stralsund, } Bugsirfahrten.
Immer mit Passagieren nach und von West-Kluhn, Pinnower und Glewitzer Fähre.
Sonntags von Stralsund nach Lauterbach und Abends zurück.
Näheres bei Herrn Moritz Erich in Usedom, Alms Wittwe in Wolgast, Lejeune in Putbus, auf den Fährstellen und bei H. Rohden in Stettin.

Mit der ergebensten Anzeige, daß wir am hiesigen Platze, Reifschlägerstraße No. 126, eine

Tuch=Handlung,

verbunden mit einem vollständigen Lager von

Herren=Garderobe=Artikeln,

begründet und am heutigen Tage eröffnet haben, erlauben wir uns gleichzeitig die Versicherung zu verbinden: wie wir bei Bedarf in unsern Artikeln uns stets einer sorgsamen und reellen Bedienung befleißigen, und uns dadurch das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erhalten suchen werden.

Stettin, den 25sten August 1843.

Cords & Jahn.

Wie gemauert in der Erde,
Steht mein Ruf als Schneider hier,
Daß ein Anzug noble werde,
Diese Sorge laß' man mir. —
Von der Stirne heiß,
Rinnt mir oft der Schweiß,
Wenn ich schwinge meine Scheere,
Euch zu kleiden mir zur Ehre.

Nicht „**von uns**" wird zugeschnitten,
Sondern nur „**von mir allein**,"
Kein Geselle darf erst bitten,
Daß er will beschäftigt sein.
Denn der ganze Hauf
Kommt und geht im Lauf;
Jeder regt mit Fleiß die Hände
Und die Arbeit find't ihr Ende.

Was sollt' ich mich nun wohl schrauben
Mit den Concurrenten hier,
Nein! — doch will ich mir erlauben
Euch zu bitten: Schenket mir,
Liebe Kunden, stets
Nur Vertrau'n, dann geht's. —
Wer sich als Apoll will sehen,
Muß zum **Schneider Schröder** gehen.

Berlin, Stettin, Rügen, Stralsund.

Um den Reisenden, welche ab Stettin Rügen besuchen für Putbus und Stubbenkammer wenigstens zwei frei Tage zu lassen, wird in den nächsten drei Wochen

das Dampfschiff Stralsund

jeden Dienstag von Stralsund Morgens 5 Uhr, von Lauterbach Morgens 8 Uhr, nach Wolgast und Stettin abgehen, wo es denselben Abend ankommt, und Mittwochs Morgens 5 Uhr von Stettin nach Wolgast und Lauterbach, wo es gegen 5 Uhr Nachmittag ankömmt, dann sofort nach Stralsund abgehen.

Donnerstag von Stralsund nach Stettin, } im Bugsirdienst.
Freitags von Stettin nach Stralsund, }

Immer mit Passagieren für Westkluhn, Pinnower Fähre, Wolgast und Glewitzer Fähre (nicht weit von Putbus.) Näheres bei Lejeune in Putbus.

H. Rohden, Junkerstr. No. 1109.

Einladung nach Tivoli!

Droschken-Fuhren hierher kosten für 4 bis 6 Personen nur 20 sgr.

Vorzüglich schönes Obst ist im Herroséeschen Garten zu haben.

Ein schwarzseidener Regenschirm mit Griff, in Form einer Krücke, ist am Montag den 21sten August von einem Reisenden in Stettin irgendwo stehen geblieben. Wer solchen gefunden hat, beliebe ihn gegen eine Belohnung in der Morinschen Buchhandlung abzugeben.

Getreide=Markt=Preise.

Stettin, den 26 August 1843.

Weizen,	1	Thlr.	$22\frac{1}{2}$	sgr.	bis 2	Thlr.	$2\frac{1}{2}$	sgr.
Roggen,	1	„	$12\frac{1}{2}$	„	„ 1	„	$17\frac{1}{2}$	„
Gerste,	1	„	5	„	„ 1	„	$7\frac{1}{2}$	„
Hafer,	—	„	$22\frac{1}{2}$	„	„ —	„	$27\frac{1}{2}$	„
Erbsen,	1	„	15	„	„ 1	„	$17\frac{1}{2}$	„

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 26. August 1843.

	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{5}$	$103\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$90\frac{5}{8}$	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	107	$106\frac{1}{2}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{8}$	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{1}{8}$	$11\frac{1}{3}$
Disconto	—	3	4

Actien.

	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	155	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	104
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	167
do. do. Prior.-Actien	4	—	104
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$137\frac{1}{4}$	$136\frac{1}{4}$
do. do. Prior.-Actien	4	$104\frac{1}{2}$	104
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$82\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Actien	4	$94\frac{3}{4}$	$94\frac{1}{4}$
Rheinische Eisenbahn	5	78	77
do. Prior.-Actien	4	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	127	126
do. do. Prior.-Actien	4	—	$104\frac{1}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$114\frac{3}{4}$	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A.	—	118	117
do. do. do. Litt. B.	—	118	117
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	—	$118\frac{1}{2}$	—

Beilage.

Beilage zu No. 103 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 28. August 1843.

Gerichtliche Vorladungen.

Proclama.

Der Michael Ketelböter aus Altwarp, geb. den 5ten April 1782, welcher vor einigen vierzig Jahren zur See gegangen, ohne von sich etwas hören zu lassen, sowie der Matrose Johann Christian Raabe aus Altwarp, welcher seit 1800 verschollen, werden hierdurch aufgefordert, sich vor oder in dem auf

den 30sten August 1844

hier an ordentlicher Gerichtsstelle, Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termin zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt werden sollen.

Zugleich werden alle Erben und Erbnehmer der gedachten Personen aufgefordert, ihre Rechte auf deren Verlassenschaft spätestens bis zu dem Termin anzuzeigen, widrigenfalls sie mit ihren Erbansprüchen präcludirt und das verwaltete Depositalvermögen der Verschollenen den sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden soll. Neuwarp, den 14ten August 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auszug.

Mit Beziehung auf die den Stralsundischen Zeitungen in extenso inserirten Proklamen vom heutigen Tage, werden alle diejenigen, welche an den hiesigen Kaufmann, Gastwirth und Rathsverwandten Herrn Gottlieb Martin Friedrich Meems und besonders an die von demselben verkauften, an der Langenstraße hieselbst sub No. 8 und 9 belegenen Häuser mit Hintergebäuden, Hof- und Garten-Platz, so wie an die außerhalb der Stadt belegenen Scheunen, ferner an die von demselben mit abgetretenen Pachtrechte an Acker-, Garten- und Wiesen-Kaveln, Forderungen und Ansprüche machen zu können sich befugt erachten, zu deren Anmeldung und Beglaubigung in dem auf

den 19ten September dieses Jahres,
Morgens 10 Uhr,

vor uns angesetzten peremtorischen Liquidations-Termin bei Vermeidung der Präclusion — womit in termino verfahren werden wird — hierdurch aufgefordert.

Datum Franzburg, den 22sten August 1843.

Der Magistrat.

Auktionen.

Sonnabend den 2ten September c., Vormittags 11 Uhr, sollen breite Straße No. 391 (deutsches Haus): 5 tüchtige Zugpferde, eine Halb-Chaise, 4 Droschken und 1 Holsteiner Wagen zu 9 Personen, öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 25sten August 1843.

Reisler.

Wegen Auflösung eines Posamentiergeschäfts sollen Dienstag den 29sten August c. und an den folgenden Tagen, Vormittags 9 Uhr, Frauenstraße No. 919: eine Partie Posamentier-Waaren aller und jeder Art, eine fast neue complette Laden-Einrichtung; ferner Möbel, als: 1 Sopha, 1 Schreibsecretair, Kleider- und andere Spinde, Spiegel, so wie Haus- und Küchengeräth versteigert werden. Reisler.

Am 30sten August d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen in dem Speicher No. 49: 60 Fässer durch Seewasser beschädigten Roman-Cement für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 12ten August 1843.

Königl. See- und Handelsgericht.

Wegen Aufgabe einer Viehhalterei sollen Mittwoch den 30sten August c., Nachmittags 2 Uhr, Oberwiek No. 76:

ein fünfjähriges Pferd, 6 milchende Kühe, ein Holzwagen, Schlitten, ein Boot, Hof- und Stall-Utensilien u. dgl. m.

öffentlich versteigert werden. Reisler.

Dienstag den 29sten August c., früh um 10 Uhr, sollen auf dem Hofe des Königl. Postgebäudes hieselbst eine Parthie alter Mauersteine und Dachsteinstücke, einige alte Thüren und Fenster, Dachlukenfenster nebst alten Blechrinnen, alte Thürfutter und Zargen, nebst alten Thürbekleidungen, ein Paar alte Treppen und eine kleine Partie altes Holz, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung und unter der Bedingung der sofortigen Beseitigung, öffentlich verkauft werden. Stettin, den 26sten August 1843.

Schmiedler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

☞ Verkaufs-Offerte. ☜

Mehrere Häuser verschiedener Größen, worunter ein Gasthof in Stettin, und Grundstücke in der Umgegend, kleine und größere Landgüter, auch noch andere Etablissements, ein Haus in Cammin und eins in Königsberg i. d. N., habe ich im Auftrage zu verkaufen. Ich ersuche Herren Käufer, mich mit ihren Aufträgen zu beehren, und sich der reellsten Bedienung versichert zu halten. Stettin, im August 1843.

E. W. Gollnisch, Fischmarkt No. 959—960.

Verkäufe beweglicher Sachen.

30,000 Stück gut gebrannte Mauersteine sind billigst zu verkaufen und das Nähere bei dem Herrn M. Masch, Masche's Hof, zu erfragen.

Rohes und raffinirtes Rüböl, Rapp und Leinkuchen empfiehlt zu den billigsten Preisen die Oel-Raffinerie von Carl Friedr. Otto, Rosengarten No. 272.

Schaaf- und Bockverkauf.

In Curow bei Stettin stehen 200 bis 300 Stück feine wollreiche Mutterschaafe jeden Alters, und einige Böcke, deren Wolle in den letzten Jahren durchschnittlich zu 20 Thlr. pro Stein verkauft worden, zum Verkauf.

Eine viersitzige Droschke mit Vorderverdeck ist mir für den Preis von 180 Thlr. zum Verkauf übergeben worden, und steht bei mir zur Ansicht bereit.

J. C. Faust, Wagenfabrikant.

Auffallend billiger Verkauf von Tuch und Buckskin.

Eine bedeutende Tuch-Fabrik am Rhein muß wegen erfolgten Ablebens des Chefs derselben schleunigst aufgelöst werden und müssen zu dem Ende die Bestände derselben in möglichst kurzer Zeit geräumt sein; um diesen Zweck recht bald zu erreichen, sind in mehreren bedeutenden Städten Niederlagen errichtet, woselbst die vorräthigen Waaren, bestehend in allen Gattungen Tuchen und Buckskin, zu unglaublich billigen Preisen ausgeschnitten werden sollen. Ein Theil der Vorräthe ist von Berlin aus, woselbst sich die Haupt-Niederlage befindet, auch nach hier befördert und wird ein hochgeehrtes Publikum auf diese Gelegenheit,

ausgezeichnet schöne Niederländische Tuche und Buckskin

zu einem außerordentlich billigen Preise zu erstehen, mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß wegen baldiger Auseinandersetzung sämmtlicher Interessenten kein Opfer gescheut werden soll, um nur die Abwickelung des Geschäfts schnell herbeizuführen, indem der Verkauf nur kurze Zeit stattfinden kann. **Eine Partie Buckskin,** wovon bedeutendes Lager ist, soll etwas über die Hälfte des eigentlichen Werthes, die Elle zu 22½ sgr., 25 sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 sgr. und 1 Thlr. 10 sgr. verkauft werden, eben so sollen die Tuche, **ordinaire und mittel Gattung 15 bis 20 sgr., feine und extrafeine 1 Thlr. die Elle** unterm Fabrikpreise ausgeschnitten werden und ist vorzüglich in schwarz großer Vorrath; bei Parie-käufen von 50 Thlr. ab wird noch ein Rabatt bewilligt und werden die Herren Kleidermacher auf diese Anzeige besonders aufmerksam gemacht. Aufträge von außerhalb werden, gegen portofreie Einsendung des Betrages, prompt ausgeführt und stehen sämmtliche Preise unbedingt fest. Die Verkaufs-Niederlage für Stettin befindet sich

Hühnerbeinerstr. No. 948,

in der bel Etage, Ecke des Neuenmarktes.

Mein Lager ist in allen Sorten preiswürdiger Cigarren wieder vollständig assortirt.

Gust. Fr. Hindenburg,
Kohlmarkt, 3 Stiepen.

Fr. Ananas-Früchte bei
Stürmer & Neste.

Warschauer Stearin-Kerzen,

a Pfd. 13 sgr. — bei 10 Pfd. und mehr a 12½ sgr. — bei G. A. Golien, gr. Lastadie No. 212.

Eine Parthie ganz gute 3 Scheffel-Säcke, besonders zu Kartoffeln sich eignend, sind billig zu verkaufen Frauenstraße No. 913.

Für Buchbinder:

Fileten, Stempel und gravirte Platten

halte ich bei den Herren Ferd. Müller & Comp. in Stettin von jetzt ab auf dem Lager und verkaufen dieselben zu meinen Fabrikationspreisen; auch werden diese Herren so gütig sein, jede Bestellung auf Gravüren aller Art in Messing und Stahl, als: Thürschilder, Pettschafte für Siegellack und zum Stempeln mit Farbe, Platten, Rollen, Stempel, Fileten u. dgl. m. für mich anzunehmen. Meine Arbeiten sind bekannt als solide und billig.

Berlin, den 26sten August 1843.

Chr. Schumacher,
Graveur und Schriftschneider.

Durch die Eisenbahn-Verbindung wird es uns möglich, die Arbeiten des Herrn Schumacher so schnell zu liefern, als wäre derselbe am Platz. — Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir unser

Papierlager und Pappen-Niederlage,

farbiges Pariser Kalbleder, Buchbinderlack, Glättzähne, Blattgold

und verschiedene Buchbinder-Utensilien, so wie unsere **Liniir-Arbeiten** auf der Maschine, deren hohe Sauberkeit und Nettigkeit bisher noch von Niemandem hier erreicht wurde.

Ferd. Müller & Co.,
in Stettin, im Börsengebäude.

Ein moderner birkener Schreibsecretair und ½ Dutzd. ganz neue moderne Stühle, sollen wegen Mangel an Raum verkauft werden, Grapengießerstraße No. 418.

Gutes, starkklobiges, büchen Brennholz, rein von Aesten, habe ich in Commission erhalten, und verkaufe die Klafter zu 9 Thlr., es steht zur Ansicht auf dem Rathsholzhof. Das Nähere darüber erfährt man beim Herrn Inspektor Oldenburg. Abfolgescheine werden ertheilt Grapengießerstraße No. 418, im Laden.

Glas-Kuppeln,

als einfallendes Dachlicht ganz besonders zu empfehlen, welche sowohl in Berlin im Königl. Museum wie auch im Königl. Schloß-Gebäude hier bereits angewandt sind, habe ich noch einige abzulassen.

H. P. Kreßmann in Stettin.

Louisenstraße No. 731 steht ein kleiner Baumwagen mit eisernen Achsen zum Verkauf. Näheres beim Stellmacher-Meister Herrn Dewitz.

Feine Tisch- und Kochbutter,
neuer Matjes-Hering
billigst bei Julius Eckstein.

Vermiethungen.

Die Wohnung in der 2ten Etage des Hauses Königsstraße No. 185, bestehend in 4 großen Zimmern, Schlafkabinet, Kammer für Dienstboten, Küche, Kammern, Boden, Kellerraum und gemeinschaftlicher Waschküche, ist sofort oder zu Michaelis an eine stille Familie zu vermiethen.

Pladrinstraße No. 104 ist in der 2ten Etage nach vorn heraus eine Stube nebst Kammer, Küche und Holzgelaß zum 1sten Oktober zu vermiethen. Das Nähere daselbst parterre beim Wirth.

Rosengarten No. 298—99 ist Sonnenseite ein Quartier von 4 bis 6 Stuben nebst Zubehör, auch 2 Stuben mit Möbeln zu vermiethen.

Eine Stube mit Möbeln ist zum 1sten September zu vermiethen Schulzenstraße No. 340.

Eine freundliche Stube und Kammer mit Meubles ist sogleich zu vermiethen Krautmarkt No. 1054.

In dem am Marien-Platze neuerbauten Hause sind große trockene Kellereien zu vermiethen. Als Weinkeller nutzend, ist ein Theil derselben mit Feuerungs-Anlage versehen.

In dem am Marien-Platze No. 779 neuerbauten Hause ist am 1sten September c. eine Wohnung nach dem Hofe belegen, von 3 Stuben, 2 Alkoven, Küche und Zubehör, so wie im Zwischengeschoß zwei Stuben — wovon die eine nach der Straße belegen — an ruhige stille Miether billig zu vermiethen. Auf Verlangen können diese aneinanderhängenden 5 heizbaren Pièçen auch zusammen überlassen werden.

Große Wollweberstraße No. 566 ist die zweite Etage, bestehend aus drei Stuben, Kabinet, heller Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

In der Unterstadt ist ein Quartier von 4 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Zum 1sten September c. ist ein trockener Waarenkeller anderweitig zu vermiethen Krautmarkt No. 1027.

Pelzerstraße No. 660 ist eine Wohnung im dritten Stock, vorne heraus, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

In den Speichern unsers Hauses No. 185 Königsstraße werden am 1sten September mehrere Getreideböden zur anderweitigen Vermiethung frei.

Goltdammer & Schleich.

Am gr. Paradeplatz No. 535 sind in der 2ten Etage 4—6 Stuben mit Zubehör zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Kohlmarkt Nr. 613 sind zum 1sten Oktober d. J. 2 Stuben, Küche und Holzgelaß, so wie auch 2 Stuben mit Möbeln zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, Bodenkammern und Keller, ist gleich oder zu Michaelis Frauenstraße No. 894 in der 4ten Etage zu vermiethen.

Große Lastadie No. 212, bel Etage, ein elegantes Zimmer, vorne heraus. Näheres allda.

Roßmarkt No. 694 ist zum 1sten September eine Stube und Kammer mit Möbeln zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober ist grünen Paradeplatz No. 487 in der bel Etage eine gut möblirte Stube und Kabinet zu vermiethen. Näheres kl. Paradeplatz No. 492, parterre.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Lehrling von außerhalb wird in einem hiesigen Material-Waaren-Geschäft gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein gesundes und thätiges Mädchen, 16 Jahr alt, wünscht in Stettin einen Dienst, in dem sie sich wirthschaftliche Kenntnisse und sittliche Bildung erwerben kann, dies Letztere ist der eigentliche Zweck, der Lohn nur Nebensache. Herrschaften gebildeten Standes, die hierzu geneigt wären, mögen ihre Adresse gütigst abgeben beim Gastwirth Herrn Wolter, Mönchenstraße No. 466.

Ein solider junger Mann, welcher bereits einige Jahre in einer bedeutenderen Provinzialstadt Pommerns im Material-Waaren- und Destillationsgeschäft als Commis servirt hat, sucht in ähnlicher Art in Stettin ein Unterkommen. Herr Kaufmann Schneppe wird die Güte haben, auf Befragen nähere Auskunft zu ertheilen.

Ein Sohn gebildeter Eltern, welcher das mechanische Geschäft, so wie die optische Glasschleiferei gründlich zu erlernen Lust hat, findet hierzu Gelegenheit bei dem Ingenieur-Mechanikus und Optikus Wolff, Klosterhof No. 1123, woselbst er zu Michaelis eintreten kann.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein Cand. der Phil. wünscht Privat-Unterricht in den Schulwissenschaften in und außer dem Hause zu ertheilen. Näheres Paradeplatz No. 529, zwei Treppen hoch.

Adress- und Visiten-Karten,

Rechnungen, Circulaire, Berichte, Preis-Courante, Speise- und Wein-Karten rc., so wie alle Arten

lithographischer Arbeiten

werden prompt, sauber und billig in unserer Anstalt gefertigt, und Wechsel, Ladescheine, Frachtbriefe, Rechnungen, Etiquets u. dgl. m. sind stets vorräthig bei

Ferd. Müller & Comp.
im Börsengebäude.



Die am 16ten August erfolgende Eröffnung der ganzen Berlin-Stettiner Eisenbahn macht folgende Aenderung in den regelmäßigen Fahrten des Dampfschiffes Kronprinzessin, Capt. Bluhm, erforderlich. Dasselbe wird von jenem Tage an

von Stettin

am Dienstag und am Donnerstag, } Vormittags 12 Uhr, mithin eine Stunde nach dem Eintreffen des Berlin-Stettiner Eisenbahn-Zuges,

am Sonnabend aber wegen der Fahrten nach Putbus Morgens 5 Uhr; hingegen

von Swinemünde

am Montag gegen Mittag nach der Ankunft von Rügen,

am Mittwoch und am Freitag, } Morgens 8 Uhr,

expedirt, so daß auch die rückkehrenden Reisenden bequeme Zeit haben, mit dem um 4 Uhr Nachmittags von Stettin abgehenden zweiten täglichen Personenzuge wieder in Berlin einzutreffen.

Damit bei der hoffentlich endlich eintretenden besseren Witterung den Reisenden noch so lange als es die kürzer werdenden Tage gestatten, der Genuß der Rügener Fahrten dargeboten werde, soll das Schiff in seinen Reisen nach Putbus bis zum Anfang Septembers fortfahren, nach deren Schlusse aber auch an den Sonnabenden von Stettin und Montagen von Swinemünde dieselbe Abgangs-Stunde als an den andern Tagen beobachten.

Stettin, den 8ten August 1843.

A. Lemonius.

Haarlemer Blumenzwiebeln sind seit 14 Tagen von Amsterdam auf hier unterweges, und wird bemerkt, daß selbige dieses Jahr ganz vorzüglich schön fallen; Preis-Verzeichnisse sind schon jetzt zu haben große Domstraße No. 671.

Gelegenheit nach Danzig und Königsberg für Personen und Güter. Näheres im Gasthofe zur goldenen Krone, gr. Lastadie No. 182.

Es wünscht Jemand noch einigen jungen Mädchen gründlichen Klavier-Unterricht zu ertheilen. Näheres Pelzerstraße No. 663, in der 2ten Etage.

Wegen einiger Veränderungen in meinem neuen Lokale kann in diesem Jahre erst mein Unterricht den 1sten Oktober beginnen. Dies ergebenst anzeigend, empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum zum ferneren geneigten Wohlwollen.

Die gütigen Anmeldungen werde ich in meiner Wohnung, gr. Wollweberstr. No. 590 b, parterre, von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags entgegen nehmen.

A. Weymar, Lehrer der Tanzkunst.

Im kaufmännischen kurzen Rechnen, in der einfachen und doppelten Buchführung u. s. w. ertheile ich fortwährend Unterricht. Focke,
Kaufmann und Privatlehrer kaufmännischer Wissenschaften, kl. Domstraße No. 781.

Von den sich zur Reihefahrt nach Berlin, Potsdam und Neuruppin verpflichteten Extra-Böten liegen stets einige zum Beladen, so wie Kähne für Stückgut, Getreide und Steinkohlen. Das Nähere im Befrachtungs-Comptoir von

P. W. Bette,
grosse Oderstrasse No. 68.

Es fährt alle Tage aus dem Gasthofe zum Deutschen Hause ein bequemer Personenwagen über Pasewalk nach Anklam und ebenso von dort aus dem Gasthof zur goldenen Krone täglich wieder ein Wagen nach Stettin zurück.

Der

Gasthof zum Prinz von Preussen

von

Friedrich Ludwig

in

Berlin,

Jüdenstrasse No. 6, nahe der Königsstr.,

welcher im vorigen Jahre neu angelegt und in diesem bedeutend vergrössert worden, verspricht allen resp. Reisenden bei eleganter Einrichtung aufmerksame und billige Bedienung.

Ich bin gesonnen, vom 1sten September ab Unterricht im Nähen feiner Wäsche zu ertheilen und bitte Mütter daher ergebenst, welche mir ihre Töchter anvertrauen wollen, sich recht bald bei mir zu melden.

Marie Schroeder,
Roßmarkt No. 713, 2 Treppen hoch.

Geldverkehr.

Es werden 1 bis 2000 Rthlr. zu $4\frac{1}{2}$ % Zinsen, auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle eintragbar, verlangt. Auskunft ertheilt der Justiz-Commissarius Hartmann, Rosengarten Nr. 295.

Stettin, den 25sten August 1843.

Außerhalb sucht ein sicherer Mann, 2—3000 Rthlr. gegen überflüssige Sicherheit zur 1sten Stelle. Das Nähere beim Herrn Stadtrath Agath.

Gegen pupillarische Sicherheit sind zum 1sten Oktober 2000 Thlr. auszuleihen und Näheres darüber Königsstraße No. 180 zu erfahren.